

Fäden anhaftende Feuchtigkeit herausgeschleudert wird und die den Fäden noch anhaftenden Salze kristallisieren. Gemäß der Erfindung wird die ungereinigte, auf die Zwirnspindel gesteckte Spinnspule durch unmittelbare Befeuchtung der Spule während des Umlaufens so weit ausgewaschen, daß die Fäden gewirkt, gehaspelt und in diesem Zustand, d. h. in Strangform, weiter behandelt werden können. Zeichn. (D. R. P. 420 967, Kl. 29 a, Gr. 6, vom 26. 11. 1922, ausg. 4. 11. 1925.) dn.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Direktor O. Poušar, Leiter der Zellstofffabrik Redenfelden b. Raubling Oberbay., der bereits seit mehr als 40 Jahren in der Zellstoffindustrie tätig ist, beging dieser Tage die Feier seines 70. Geburtstages.

Prof. V. Kohlischütter, Bern, wurde der Lehrstuhl für Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe angeboten.

Dr. H. Steidler, Assistent am pharmakologischen Institut der Universität Würzburg, wurde vom bayr. Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Privatdozent für Pharmakologie an dieser Universität zugelassen.

Ernannt wurden: Geh.-Rat Dr. M. Planck, o. Prof. für theoretische Physik an der Universität Berlin, Dr. R. Willstätter, o. Universitätsprof., München, und Geh. Hofrat Dr. W. Wien, o. Prof. für Experimentalphysik an der Universität München, zurzeit Rektor der Universität München, zu Mitgliedern des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst. — Dr. L. Grätz, o. Universitätsprof., sowie Dr. O. Knoblauch, o. Prof. der Technischen Hochschule in München, vom bayr. Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu Geh. Reg.-Räten. — Generalkonsul P. Pelz, Generaldirektor der Bayerischen Sprengstoffwerke und Chemischen Fabriken Nürnberg-Neumark i. O. zum Kommerzienrat. — Dr.-Ing. A. Höning, bisheriger Abteilungsdirektor, am 13. 11. 1925 zum technischen Direktor der Sprengstoffwerke Blaupau A.-G. — Geh. Reg.-Rat Prof. Kleine, Direktor der chemotherapeutischen Abteilung des Instituts für Infektionskrankheiten, R. Koch, Berlin, zum Mitglied der Internationalen Schlafkrankheitskommission, er wird sich im Januar nach dem englischen Seucheninstitut Entehbe (Uganda) begeben.

Dr. C. Räth habilitierte sich als Privatdozent für Chemie und Chemotherapie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin.

Dr. jur. und phil. Schneider, Köln-Mülheim, wurde als chemischer Sachverständiger für Farben, Färberei, Kunststoffe und Textilien vereidigt.

Gestorben sind: Chemiker J. Burkhardt, Fabrikbesitzer in Hohenhäftlarn, Oberbay., im Alter von 50 Jahren. — Dr. phil. H. K. Gebb, Wiesbaden, am 15. 12. 1925. — Direktor R. Hackel, Kassenwart des Bezirksvereins Deutschösterreich, am 5. 12. 1925 in Wien. — Dr.-Ing. Dipl.-Ing. H. R. Trenkler, Direktor der Deutschen Mondgas und Nebenproduktions Ges. m. b. H. am 9. 12. 1925 in Berlin-Steglitz.

Verein deutscher Chemiker.

Mitgliedsbeitrag 1926 für Verein deutscher Chemiker
M 20,— jährlich bei Lieferung der „Angewandten“, M 28,— bei Bezug der „Angewandten“ und der „Chemischen Industrie“.

Es sei daran erinnert, daß der Beitrag für 1926 satzungsgemäß in den Monaten November und Dezember vergangenen Jahres fällig war. Wir bitten die Mitglieder, die den Beitrag bisher nicht eingesandt haben, nunmehr im Laufe des Januars dies nachzuholen. Der Beitrag kann auch in Halb- oder Vierteljährsraten bezahlt werden; doch bitten wir, von dieser Möglichkeit nur im Ausnahmefalle Gebrauch zu machen. Die **Zahlkarte** zur Einsendung des Beitrages auf unser Postscheckkonto Leipzig 12 650 lag **Heft 47** des vergangenen Jahres bei, wo auch näheres über die Beitragszahlung nachzulesen ist.

Verschiedene Zuschriften, die wir wegen der Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages für die Lehrer an höheren Schulen aus Mitgliederkreisen erhalten haben, zeigen uns, daß die Beweggründe, die den Vorstand zu dieser Maßnahme veranlaßt haben, nicht allen Mitgliedern offensichtlich sind. Als der Vorstand in seiner Sitzung vom 15. März 1924 (vgl. Z. ang. Ch. 37, 280 [1924])

den Beschuß faßte, die naturwissenschaftlichen Lehrer zu den Sitzungen der Bezirksvereine möglichst heranzuziehen und ihnen die Mitgliedschaft zu dem gleichen Vorzugspreise wie den studentischen Mitgliedern zu ermöglichen, ging er von der Erwägung aus, daß den Lehrern an den höheren Schulen, die nicht Fachgenossen im eigentlichen Sinne sind, die Zugehörigkeit zu unserem Verein nicht in gleicher Weise Standespflicht sei, wie den eigentlichen Chemikern. Anderseits muß aber der Verein im Hinblick auf den Chemikernachwuchs dringend wünschen, daß diese Herren als Mitglieder unseres Vereins mit den Wünschen und Erfordernissen unseres Standes und unserer Berufsausbildung usw. vertraut werden. Der Berechtigung dieser vereinspolitischen Maßnahme wird sich kein Mitglied wohl verschließen können.

Die Geschäftsführung:
Dr. Scharrf.

Rudolf Hackel †.

Am 5. 12. 1925 ist unser Kassenwart, Herr Fabrikdirektor Rudolf Hackel, einem Schlaganfall erlegen. Geboren 1867 zu Wien wurde Hackel nach Besuch des Gymnasiums in Seitenstetten und der Wiener Kadettenschule aktiver Offizier. 1899 nahm er als Oberleutnant den Abschied und studierte Chemie. Als Assistent Klaudys und Kirsch's am technologischen Gewerbemuseum in Wien wandte er sich speziell der Prüfung und Anwendung der Schmiermaterialien zu und entwickelte sich zu einer anerkannten Autorität auf diesem Gebiete. Im Jahre 1904 wurde Hackel Direktor der ersten Nußdorfer Ölfabrik und später der Vösendorfer Mineralölfabrik. Infolge Fusionierung dieser Firma mit der Danubia-Mineralölfabrik und neuerdings mit der „Austria“ wurde er Direktor dieser Gesellschaften.

Durch seine umfassenden Kenntnisse auf seinem Spezialgebiet hat Hackel nicht nur die von ihm vertretenen Unternehmungen zu bedeutender Höhe entwickelt, sondern sich auch ein besonderes Verdienst dadurch erworben, daß er seinen Kunden ständig ein wertvoller Berater für die wirtschaftlichste Verwendung der Schmiermaterialien war. Gerade hierdurch hat er es verstanden, sich das Vertrauen seines großen Kundenkreises zu erwerben.

Unserem Bezirksverein gehörte Hackel fast seit seiner Begründung an. Er hat durch seine gewissenhafte Kasseführung und persönliche Opferbereitschaft unserem Verein große Dienste geleistet. Im Nebenberuf Schriftsteller von Ruf war Hackel auch ein ausgezeichneter Vortragskünstler und hat unsere Mitglieder oft durch den Vortrag eigener ernster und heiterer Dichtungen erfreut. Sein liebenswürdiger Charakter wird allen unvergeßlich sein.

Bezirksverein Deutsch-Österreich
Dr. Goslich.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Braunschweig. I. Sitzung am Sonnabend, den 14. 11. 1925, im chemischen Institut der Technischen Hochschule in Hannover, gemeinsam mit den Dozenten und wissenschaftlichen Vereinen der Hochschulen Mitteldeutschlands.

II. Sitzung am Donnerstag, den 19. 11. 1925, um 8 Uhr im Hörsaal 111 der Technischen Hochschule in Braunschweig, gemeinsam mit den anderen wissenschaftlichen Vereinen.

Dr. Strickrodt, Leipzig: „Vorführung des Bayerfilms“. Anwesend 250 Personen. — Nachsitzung im „Lustigen Füsilier“.

III. Sitzung am Donnerstag, den 3. 12. 1925, um 8 Uhr im Hörsaal 111 der Technischen Hochschule in Braunschweig mit anderen wissenschaftlichen Vereinen.

1. Fräulein Dr. I. Tacke, Berlin: „Über die Entdeckung der neuen Elemente Masurium und Rhenium“. (Mit Lichtbildern.)

2. Vortrag von Dr. Herwig, Braunschweig: „Psychologische Probleme der Arbeit“. (Mit Lichtbildern.) Anwesend etwa 190 Mitglieder und Gäste. Nachsitzung im Park-Hotel.

Bezirksverein Mittel- und Niederschlesien. Sitzung am 20. 11. 1925 im Anorganischen Institut der Technischen Hochschule Breslau. Vorsitzender: Prof. Dr. Jul. Meyer. Anwesend 120 Teilnehmer.

Privatdozent Dr. Suhrmann, Breslau: „Neuere Forschungen über das Wesen der Metalle und ihre Bedeutung für die Technik“.